

An unserer Seite



Ingrid und Hans Günter Müller vom Bremer Elternverein Leukämie- und Tumorkrankter Kinder Bremen e.V. und der Kinderkrebsstiftung Bremen

Welches Schlüsselerlebnis Ingrid Müller vor 35 Jahren dazu bewog, aktiv zu werden und die Verbesserung der Patientenversorgung an der Prof.-Hess-Kinderklinik selbst in die Hand zu nehmen, weiß sie heute nicht mehr. „Die Situation für uns als betroffene Eltern war schrecklich“ fasst die 1. Vorsitzende des Elternvereins Leukämie- und Tumorkrankter Kinder Bremen e.V. den Klinikalltag in den achtziger Jahren zusammen und berichtet von trostlosen Kinderzimmern ohne Übernachtungsmöglichkeiten für Mütter und von den strapaziösen Chemotherapien ihrer Tochter. Nach dem Klinikaufenthalt hat Familie Müller den Kontakt mit den anderen betroffenen Eltern aufrecht gehalten. Gemeinsam gingen sie an die Öffentlichkeit, sammelten Spenden und verbesserten die Situation auf der Station zusehends. 1993 kehrte die Krebserkrankung ihrer Tochter zurück. Für Familie Müller ein Grund mehr, weiterzumachen und für die Sache zu kämpfen. Die Kinderklinik in Bremen wurde – initiiert von den Spendengeldern des Elternvereins – neu gebaut. Und der Elternverein gründete die Kinderkrebsstiftung Bremen unter anderem mit dem Ziel, bedürftige Jugendliche

und junge Erwachsene nach der Krebserkrankung während der Berufsausbildung bzw. des Studiums finanziell zu unterstützen und die Forschung voranzutreiben. „Unsere ganze Hoffnung liegt heute in der Kinderkrebsforschung“, betont Ingrid Müller. Ganz gezielt unterstützt die Bremer Kinderkrebsstiftung die Arbeit des Forschungsinstituts Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. „Wir alle profitieren von dem Engagement und den Forschungs-

ergebnissen der Hamburger Wissenschaftler. Und sie ergänzt: „Der Schwerpunkt liegt auf den häufigsten Krebserkrankungen bei Kindern. Das ist uns wichtig. Und wir schätzen den engen Austausch zwischen Institut und der Kinderkrebs-Station am UKE, das macht die Forschung so kliniknah und patientenorientiert. Als uns Frau Barkmann von der neuen Stiftungsprofessur von Professor Dr. Schüller und seiner Forschung im Bereich Hirntumoren erzählte, stand für uns fest, dass wir uns hier engagieren – auch zukünftig, soweit es uns möglich ist. Denn Hirntumoren sind nach wie vor unzureichend erforscht, und die Heilungsraten sind schlechter als bei anderen Tumorarten. Dagegen müssen wir als Elternvereine gemeinsam etwas tun“. Eine neue Kinderklinik in Bremen ist in Planung. Frau Müller denkt darüber nach, im Anschluss vielleicht etwas kürzer zu treten. Nicht, um mehr Zeit für sich und ihren Mann zu haben. Sie wird gebraucht, als Großmutter. Ihre Tochter und ihr Schwiegersohn wohnen mit ihren vier Kindern mittlerweile in direkter Nachbarschaft. Wenn das kein schöner Ansporn ist, die Heilungsraten bei Kinderkrebs noch weiter zu erhöhen. [Tina Winter](#)